©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

taucht die Frage auf, wie groß die Menge der Fische ist, die bei einem Hochwasser aus einem Nebenfluß ausgeschwemmt werden, bzw. darnach wieder in das betreffende Gerinne aufsteigen? Dieses Problem taucht immer wieder dort auf, wo Zubringermündungen so verbaut werden, daß ein natürlicher Fischaufstieg nicht mehr möglich ist.

Fischzählungen in entsprechend eingerichteten Fischpässen mit Überwachungsmöglichkeit oder in Fallen in Fischtreppen werden eigentlich nur mehr in Lachsflüssen angewendet.

Eine seit langem geübte, in ihrer Auswertung aber manchmal umstrittene Methode ist die Markierung — Wiederfangmethode. Es wird eine Anzahl von markierten Jungfischen ausgesetzt und angenommen, daß die Anzahl der markierten Fische im Wiederfang in einem gleichen oder ähnlichen Verhältnis steht, wie die Anzahl der markiert ausgesetzten zum Gesamtbestand eines Gewässers. Der Vorteil liegt hier in der Gewinnung weiterer wichtiger Daten, wie Wachstumsleistung, Wanderung oder Altersklassenzusammensetzung. Der Mangel dieser Methode liegt darin, daß verschiedene Markierungsmethoden angewendet werden, die den Fisch doch in seinem Leben beeinträchtigen können — Wuchsleistung, leichtes Hängenbleiben, mögliche Wundinfektionen usw.

Eine weitere, in vielen Fällen bereits gut bewährte Methode, die zu recht brauchbaren Schätzunterlagen führt, ist die Kontrolle der Fischbestände mittels Echographen. Dies ist ein Echolotgerät, das den wiederankommenden Schall von Fischen oder Fischschwärmen auf Papierstreifen vermerkt. Als wichtiges Nebenprodukt dieser Methode fällt hier die Bodengestaltung und -tiefe mit an, die ja ebenfalls verzeichnet wird, Eine genaue Zählung ist ziemlich mühsam, aber meist gar nicht erforderlich, denn es genügt, drei bis vier „Dichteklassen" zu registrieren. Zu Beginn solcher Untersuchungen werden noch Kontrollen mit Netzfängen (Zugnetze) empfohlen, um die Echogramme zu rektifizieren. Nach einer guten Einarbeitung, ist dies nicht mehr erforderlich.

Diese Methode scheint für unsere Verhältnisse die geeignetste zu sein, da man nach einer Einarbeitung innerhalb relativ kurzer Zeit zu brauchbaren Ergebnissen kommen kann. Die entsprechenden Geräte sind bereits sehr preiswert zu haben, wozu uns die immer zahlreicher werdenden Jachten verholfen haben, die alle bestens ausgerüstet werden — also auch kleine, gute Echolotgeräte besitzen. Der Preis dieser Geräte liegt bei etwa 12.000,– bis 14.000,– Schilling, ist also wahrlich nicht zu hoch, um die notwendigen Untersuchungen nicht ehebaldigst zu beginnen.

Sondermeldung: Großer Anglerwettbewerb!

Das Internationale Reisebüro für Jagd und Fischerei in Zusammenarbeit mit S. O. R. Tour und Travel, Air Lingus und AUA veranstaltet den großen Internationalen Hecht- und Anglerwettbewerb in der Zeit vom 1. 10. 1974 bis 31. 3. 1975 (exklusive Weihnachtsfeiertage). Durchführung in den Grafschaften: Cavan, Lavis, Longford, Monaghan, Offaly, Roxommanon und West Meath. Unbeschränktes Fischen in den Seen genannter Grafschaften. Hechte bis 30 kg sind keine Seltenheiten! Die Fänger der 5 schwersten Hechte qualifizieren sich für das Finale im April 1975, zu dem der Veranstalter einlädt. Leistungen: Unterkunft Doppelzimmerbasis inkl. Frühstück, Lunchpaket und Abendessen, Mietwagen (Selbstfahrer) unbegrenzte Km für die gesamte Aufenthaltsdauer, 1 voller Tank und die Autoversicherung, Flug Wien–Dublin–Wien, 20 kg Freigepäck, Bordverpflegung, Pauschalpreis ab öS 5.663,—.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Sondermeldung: Großer Anglerwettbewerb! 199